

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 31. März.

Stadttheater, 30. März.

„Die Haubenlerche“, Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.

Man wird immer wieder erstaunt und peinlich berührt sein, unferer Sprache berufensten Meister mit diesem Dialektstück im Kreis derer um Gubermann zu finden. Aber wenn die „Haubenlerche“ heute zum hundertjährigen Schlafe hin, da nach auf einer Bühne zum Eintragschen erweckt wird, muß man sich nur vergegenwärtigen, daß die sozialen Ideen, denen darin „Herr August“ huldigt, zu Anfang der 90er Jahre alle Köpfe wilden madten. Alle Geister stofften ihnen Tribut, auch Wildenbruch. Doch der Patriarcher tollten nicht den Gehalt dieser jugenddeutschen Geistesbewegung, den Gustav Freytag in Erinnerung an seine Studententage jener Zeit einmal treffend dahin kennzeichnete: „Neues und Starres und Frisches will werden. Es geht ein Wille und ein Wunsch durchs Volk, zur Natur zu kommen; zu einer schlichten, schönen Religion, zur sozialen Gerechtigkeit, zu einem einfachen, ehlen, germanischen Menschentum.“ Das mußte als ein neues germanisches Ideal einen Wildenbruch wohl ansehen. Aber mit seinem Stücke hat er sozial verdientes Mißgeschick gehabt, so daß er bald den Geschmack daran verlor und nach dem „Meister Balzer“ wieder „historisch“ kam.

Die großen, unverkennbaren Mängel der „Haubenlerche“ machen sich zu sehr geltend und verweisen auch den Eindruck einer so guten Aufführung wie der heutigen. Andererseits ist die Rolle der Lene aus manchen Gründen zu nichts weniger geeignet, als daß sich in ihr eine naive und jugendliche Liebhaberin uns Engagement bewerde. Auch bei vollendetester Wiedergabe einer solchen Figur, die Georg Hirschfeld mit seiner Mäze-Maria aus Pantom vortreibt, doch trefflicher gesehnet hat als Wildenbruch, wird das Urteil über die Darstellerin für jeden einseitig ausfallen müssen, der sie zum ersten Male und nur in dieser Rolle sieht. Fräulein Julia Siegert, die uns leider mit dem Mai für immer verläßt, hätte gewiß die Lene lieblicher aufgeführt als Fräulein Wanda Dörfta vom Wiesbadener Igl. Theater, die sich um die Nachfolge der kleinen, eisenfeinen Künstlerin von hohem Können bewirbt. Mit dem Dialekt dagegen wäre Fräulein Siegert gewiß weniger gut fertig geworden. Das Spiel Fräulein Dörftas ist, abgesehen von kleinen Mißgeschickchen, die ihr begünstigten, offenbar die Frucht fleißigen Studiums; die Beherrschung und Anwendung der reichen Ausdrucksmittel in Wort und Gebärde ist überaus sichere und geschickte. Dazu kommt ein wohlklingendes Organ und eine angenehme Bühnenerleuchtung. Kurz, Fräulein Dörfta bietet einen Gewähr für eine erfolgreiche künstlerische Betätigung an unserer Bühne und kann als geeigneter Ersatz für Fräulein Siegert gelten. Wie der reiche Beifall des leider recht schlecht besetzten Hauses bezeugt, hat sie sich bereits Sympathien bei unserm Theaterpublikum errungen.

Dazu verhalten ihr nicht wenig die übrigen Darsteller, die ausnahmslos Gutes boten. Recht gefallen hat mir heute Herr Schön in der Rolle des Fabrikanten Langenthal. Der Gemütsreiche und -weiche Ton liegt ihm gut. Auch Herr Gode hatte als Paul Meißel so recht Gelegenheit, seine ganze eigene Art zu geben, die verborgenes Leiden und Entlagen tief im Herzen, wo ungemelte Tränen jammern, meistlich zum Ausdruck bringt. Herr Wies traf den leistungsfähigen Ton des Verführers und Gegners aller Volksbeglückerdachten sehr gut, und Herr Pensch nicht minder trefflich die Art jener Armen, die Reichtum und reiche Leute nach ihrer Art ansehen. Fräulein Wanda Dörfta bewährte mit der Frau Schwolbenbach wieder ihre feine Charakterisierungskunst, und Fräulein Koronow hand mit ihrer reichen Güte und Menschenliebe wie des Hauses guter Geist zwischen denen, die nach einem neuen Leben ringen, und denen, die am alten mit allen seinen Fehlern halten.

Wenn zum letzten Male der Vorhang fällt, vermischt der Eindruck rasch, wie die häßlichen Laute an der gemächten Stätte vernehmen. Hirschfelds „Mäze“ hat man abgelehnt; ich glaube, die jenem Stück im letzten Grunde so welsenservante „Haubenlerche“ verdient ob ihrer Antiquität kein höheres Lob. Paul Schauburg.

Neues Theater, 30. März.

Vorlesabend für Fräulein Maria Karsten.

„Maria Magdalena“.

Bürgerliches Trauerspiel in 4 Akten von Fräulein Hebbel. Für ihren Vorlesabend hat sich Fräulein Maria Karsten die Klara aus Hebbels bürgerlichem Trauerspiel ausgesucht, jener Charakter, der mit Vorliebe von unseren großen Talenten als Beweisstück ihrer Leistungsfähigkeit gepieelt wird. An sich ist Hebbels „Maria Magdalena“ das beim Publikum beliebteste Stück Hebbels, das auch seinen Namen immer wieder auf den Bühnenstücken unserer besten Bühnen erscheinen läßt. Auch am geistreichen Abend bewährte sich diese Gattin, aber wohl mehr noch, das empfand man bei den Beifallsstürmen nach den einzelnen Akten, waren die Zuschauer aus Verehrung für die zu ehrende Künstlerin gekommen. Fräulein Maria Karsten bringt als Klara Anton die ganze Fülle der Mittel mit, welche die Darstellung dieses Charakters verlangt. Vor allem jedoch war es die gesunde, frische Auffassung, die sie ihrer Darstellung zugrunde legte. Sie spielte die Klara, sie sprach sie nicht allein, wie das heute bei den „Aben“, den Strindbergs- und Hauptmann-Dramen „zur Vertiefung des Mitmenschen“ stellenweise Sitte geworden ist. So hatte sich sicherlich der bis in die tiefsten Tiefen der menschlichen Lebenshaften tauchende Hebbel die Klara gedacht. Wie sein abseitig die Künstlerin, die die innere Bewegung in ihrem Mienenpiel sich widerpiegeln ließ, das zu beobachten war ein großer Genuß, der im Augenblick sogar die Scheinwirklichkeit vergessen ließ und uns mit der Bangigkeit des tatsächlich sich abspielenden Lebensdramas erfüllte. Ihre Szene mit Leonhard in seinem Kontor war so realistisch, so wirkungsvoll dramatisch, daß der Zuschauer

erschüttert sein mußte von diesem gewaltigen Drängen nach Befreiung von der fürchterlichen Last, die das tot unglückliche Weib beschwert. Ja, selbst die Modernen, die heute diese hebbelsche Gestalt und ihr Schicksal als übertrieben und überwinden betrachten, die das „Weiberdrama“ als etwas Selbstverständliches betrachten, mußten diesem Weibe, das uns Fräulein Karsten gezeichnet, doch in ihrer entsetzlichen Lage glauben. Und auch im letzten Akt — wo sie mit ihrem eigenen Geschick den letzten Kampf befehlt und gleichzeitig mit dem Bruder ringt um den Vater. Von den Beifallsstürmen für die Künstlerin hatten wir schon gesprochen; sie wiederholten sich nach jedem Akt mit geradezu explosiver Gewalt und wollten kein Ende nehmen; demüßig wurden in fast endloser Zahl wundervolle Blumenkränze und sonstige Angebinde für Fräulein Karsten auf die Bühne geschickt.

Den Meister Anton gab Herr Hans Merendborff schauspielerisch in großer Vollendung. Dilem Darsteller glaubte man vor allem das, was er sagte; vor allem mußte Herr Merendborff durch äußere Mittel und durch die Steigerung seiner inneren Bewegung zu überzeugen. Seine Auftritte mit der Tochter Klara besonders in dem Sterbend der Mutter waren erschütternd. Die Sterbeszene selbst mißlang leider, woran eigentlich Fräulein Emma Tietze als Frau Anton nicht die wünschenswerte Schuld trug; die Darstellerin wirkte in Rasche und Aufstehen nach und man konnte ihr die Mutterschaft so recht nicht glauben. Einen sehr gut herausgearbeiteten Leonhard zeigte uns Herr Ernst Glasmann; er nahm den Charakter mit vollem Recht von der tiefsten Seite, nicht etwa, wie wir das schon antrosen, in burlesker Form. Ohne zu übertrieben, war er ganz der rachsüchtige Teufel, der mit kaltem Pöckeln über das Unrecht fortschreitet, den einen Weg, der nur seinen „Vorteil“ wahren soll. Von den weiteren Rollen sei zuerst der Karl Anton des Herrn Hilmar Alexander mit großer Anerkennung erwähnt; den Sekretär gab Herr Gustav Cziema mit viel Wärme, während Herr August Geyer den Kaufmann zu prägnant gab. Die Aufführung als Gesamtleistung betrachtet verdient für die flotte, konsequente Durchführung großes Lob, nur die Sterbeszene im 2. Akt erlitt eine Störung in der schnellen Folge der Ereignisse und in der bloßen Darstellung der Mutter selbst. Die Szene entsprach wohl dem, was man sich von dieser Tischlerfamilie ausgedacht hatte. H. H.

Vermischtes.

Die Person der Gräfin Martenstehen sind noch immer nicht wiedergefunden worden. Die seltsame Affäre hat aber jetzt einen Zufallspolizei gestiftet, der voraussehen war, die Kriminalpolizei hat einen der freiwilligen weiblichen „Detektiven“ verhaftet, die ihr als Erforscherin ihre Dienste angeboten hatten. Wir berichteten vor einiger Zeit von den Angaben einer Frau Gaste, die durch Gespräche mit einem unbekannten Mädchen und durch anonyme Briefe den Verleumdungen auf die Spur gekommen sein wollte. Jetzt hat die Kriminalpolizei Frau Gaste auf Grund der

Frühjahr 1908.

Grosse Eingänge neuer Damen-Moden in jeder Geschmacksrichtung.

Kleiderstoffe

in grossartigen Sortimenten. Aparte Kostüm- und Blusenstoffe. Halbfertige Roben und Blusen. Seidenstoffe, letzte Neuheiten für Blusen und Kleider. Hochelegante Besätze, Spitzen, Passen, Tüll- und Spachtelstoffe, Borten. Sämtliche Schneiderei-Artikel, Futterstoffe.

Konfektion

für Damen und Kinder. Kostüme in Tuch und engl. Stoffen, Jacketts, Liftboys, Taffet-Jacken, Frauen-Paletots, Kimonos, Abendmäntel, Garnierte Kleider, Blusen in Wolle, Seide, Spitze und Tüll, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinees. Mädchen- u. Knaben-Garderoben.

Damen-Gürtel Täschen, Pompadours, Schleier, Bänder, Regen- und Sonnenschirme.

Handschuhe Strümpfe, Unterzeuge, Plaids, Shawis, Tücher, Handarbeiten.

Schürzen Unterröcke, Korsetts, Untertaillen, Taschentücher.

Fertige Wäsche Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Küchenwäsche, Badewäsche.

Herren-Wäsche Kragen, Manschetten, Oberhemden, Nachthemden, Serviteurs, Krawatten.

Spezial-Abteilung

Spezial-Katalog steht zu Diensten.

Spezial-Katalog steht zu Diensten.

Gardinen, Stores, Zugvorhänge, Dekorationen, Decken, Möbelstoffe.

Deutsche und Orient-Teppiche.

Metall-Bettstellen, Matratzen, fertige Betten, Bettstoffe, Bettfedern und Daunen.

Anerkannt billigste Preise. — Hervorragende Auswahl.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Zehnte Nachrichten und Telegramme.

Erzählungen wegen verfallenen Betrages und der verfallenen Verleumdung zum Weinde verhaftet. Die Kriminalpolizei stellte zunächst fest, daß Frau Götzke sich die anonymen Briefe von einem Dienstbuben namens Frischkopf hatte schreiben lassen. Die Frau hatte das Mädchen auf der Straße angeprochen und ihm, da es hienachlos war, eine Stellung versprochen. Die Frau nahm das Mädchen sogar mit in ihre Haus und überredete es dort, den ersten anonymen Brief in der Berliner Anstalt zu schreiben. Dann befiel sie die Frischkopf bei sich und verpackte sie auf der Straße. In einem Verhör gegen den Diebstahl gegen Frau Götzke sollte die Frischkopf zu ihren Gunsten ausfallen, obwohl sie mit der ganzen Sache nicht das geringste zu tun hat.

Ein kleiner Held. In Augsburg fiel das dreijährige Töchterchen des Konbitor Girtz von der Brücke in den Goshan. Der Vorgang wurde von dem sechs Jahre alten Sohn des Schuhmachereisters Feilke bemerkt. Ohne Befinnen eilte der Kleine an die Unfallstelle, legte sich nieder und schob das stinkende Mädchen an den Kleiden. Mit Aufwand aller Kräfte gelang es ihm, das Mädchen, das ohne seine Hilfe unschlagbar ertrunken wäre, zu retten.

Sein Leichts „Jensen“. Als der Dienstbote Johann Karl aus Wiesbaden zu der Tochter des Rainwiederbauers Volkmar Bark in Attack am Waldensee am „Kamerfernterlin“ kam, ließ das junge Mädchen nach seinem Vater. Dieser war in dem Knecht einen Einbrecher vermutete, eilte dem Frühlings den Kopf, worauf beide ins Sandgemenge kamen. Karl rief sich von seinem Angreifer los und wollte neuerdings Festengelassen geben, aber der bei Rainwieder wohnende Straßenwärter Bark erfasste und dem Karl auf wenige Schritte Entfernung einen Schwefelbolzen schickte, dessen Wirkung dem Frühlings den Kopf den Rücken ins Feuer brannte und seinen augenblicklichen Tod herbeiführte. Der Schwefel wühlte dem Karl in der Dunkelheit nicht gesehen und nur einen Schwefelbolzen abgebeugt haben.

Das erste Automobil im Seiffen Lande. Das erste Automobil, das der Bewohner Palästina zu sehen bekam, war das eines amerikanischen Ehepaares Gildes, das Jerusalem und Umgebung in Begleitung des Konsuls Wallace im Kraftwagen besichtigte. Hierzu war eine besondere Erlaubnis des Sultans erforderlich gewesen.

Kleine Nachrichten. Auf der Kubengrube zu Neurobe waren nachts Leute damit beschäftigt, einen Auerschlus zu schließen, als plötzlich Gelsteine niederberg. Drei Mann wurden getötet. — Bei dem Brande eines Wohnhauses in Cennertum bei Neurobe kamen der Besitzer und sein Sohn in den Flammen um.

Gelst del Monte. Der Pflichtauskunftsherr Kaiser Friedrichs III. sollte nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ sich in einem derart schlechten Zustande befinden, daß man mit dem Eintritte des Schloßes rechnen müßte. Dem tritt der Kunsthistoriker und Direktor der Schönen Künste in Rom Corrado Ricci energisch entgegen. Die Befreiung der Mauern sei allerdings infolge Durchsicherung und Frost beschädigt, doch sei das Schloß weitaus zu trocken. Für Reparaturarbeiten, Einkauf eines Landbesitzes um das Schloß herum und den Bau eines Wärrerhüses sind schon 20000 Lire bewilligt.

Eine hervorragende hortontische Leistung vollbracht. was aus Genuß geschrieben wird, eine Gesellschaft von vier Wissenschaftlern. Es waren Dienstag abend gegen 9 Uhr durch „Raintel“ zum Winklergen Haus (Wuppithe) angetreten, wo sie Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr nachbesten anlangten. Nach etwa 3000 Kilometer Fahrt wurde die Wuppithe auf einem angetreten. Die ganze Tour nahm rund 24 Stunden in Anspruch.

Von vereinjamte Berliner Theater erzählt die „B. Z. am Mittag“ folgende Vossheite: Vossheite Abenteuer hat jüngst in einem unteiner — auch was die Zuschauer anlangt — erstklassigen Theater ein Fremder erlebt, der auf den abstrusen Gedanken kam, ein Willket an der Kaffe — gegen B. Z. Bezahlung zu werden zu wollen. Darauf war der Kaffierer freilich nicht gewillt, und als der Besucher mit den Worten: „Ich möchte ein Willket für heute“ befehlen wollte, fragte ihn der Beamte: „Ist Sie ein Fremder?“ „Nein, Sie sind ein Berliner?“ „Der Fremde verneinte dies erkannt, worauf ihm bedeutet wurde, er müsse sich nach dem Theaterbüro begeben. Dort brachte er wieder seinen Wunsch nach einem Willket vor, man erwiderte ihm, daß er bis 12 Uhr mittags ein Gesuch eingereicht haben müße, sonst könne ihm nichts bewilligt werden. Kopfichthel vertief der Gast das Bewilligt. Ein so kompliziertes Verfahren war ihm noch bei keiner Willketkarte bei sich habe. Da der Fremde auch das verneinte, hätte er beinahe unvorsichtiger Sache wieder abgehen müssen, wenn sich nicht in der letzten Minute herausgestellt hätte, daß er kein Fremder ist, sondern ein einmalig gemacht wird, ein Kopfichthel zu kaufen. Von einem anderen Theater, das man gleichfalls als eine — von Zuschauern — freie Bühne bezeichnen kann, wird in Bühnenkreisen ein nettes Geschiehtis kolportiert.

Daneben soll dort in der vorigen Woche ein Feind, der in der letzten Partakreise sah, vom Schlage getroffen worden sein — der Unfall ist aber erst noch acht Tagen bemerkt worden! Wenn diese Geschiehtis auch nicht wahr ist, so ist sie doch gut erfunden, was man von den Novellisten des betreffenden Theaters nicht immer behaupten kann.

Sporthnachrichten.

— Nachdem der Berliner Wiltz Teich am 22. d. M. in Forst Hauptkampen, Handicap und Prämienschlagen überlegen gewonnen konnte, fügte er diesen Sieg am 29. ex. in Steglitz einen weiteren hinzu. Er steigt im Prämienschlagen wiederum auf seiner leichtlaufenden Brennabor-Maschine.

Geschiehtsvereifer.

Geschiehtsbernahme. Unter dem heutigen Tage ging das 1851 gegründete Jewelergeschiehts von Hermann C. Fischer, Martzplatz 13, in die Hände des ältelsten Sohnes Hermann über. (Siehe Inseratenteil.) Das Geschieht ist das Westeite in dieser Branche am die Plätze und befindet sich jetzt in denselben Räumen wie in den Jahren 1857—1866. Der neue Inhaber wird es sich stets angehen lassen, seine werten Kunden nur aufs Beste zu bedienen, wie ja auch das Alter des Geschiehts für seinen Ruf bürgt.

Täglich etwas Gutes

Gebadene Mondamin-Puddings oder heisse Mondamin-Verauflauf mit geschmortem Obst. Man wechselt täglich mit dem Obst — gebadene oder geschmorter Apfel, Pfäunen, Birnen, getrocknete Aprikosen — alle diese Früchte eignen sich vorzüglich dazu.

Wondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 20 und 15 Pf.

Zum Besuch des Fürsten Büllo in Wien.

Wien, 31. März. Die „Kol. Kor.“ schreibt: Der zweite Besuch des Fürsten Büllo in Wien, der seinem äußeren Anlaß nach eine Erfüllung der Pflichten freundschaftlicher Höflichkeit war, ist in mehrfacher Hinsicht als bedeutungsvolles Ereignis zu wärdigen. Man müßte allgemein den Eindruck empfangen, daß das Erscheinen des Reichsfürstlers in Wien abernals die Innigkeit der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden Beziehungen zur Anschauung bringt. Die Beziehungen des Dreieiniges, wozu sich die Allianz der Zentralmächte entwickelt hat, war seit Entstehung dieser Machtgruppe nie auf ein anderes Ziel gerichtet, als auf die Sicherung des europäischen Gleichgewichtes und die Abwehr von Ersäuterungen des Völkerrfriedens. Bei dem Gedankenanstausch, der zwischen dem Reichsfürstler und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen gepflogen wurde, trat hinsichtlich der gemeinsamen zu verfolgenden Politik jene der ihrer Verwirklichung anzuwendenden Mittel sowie volle Harmonie zutage, welche das Bündnis der beiden Mächte von Anfang an kennzeichnet. Es kam niemandem in den Sinn, das Umfandte entgegen, daß beide Staatsmänner Gelegenheit erzielten, anzureichernde internationale Vorrede der jüngsten Zeit und die Stellungnahme der beiden Mächte zu den zuletzt aufgeworfenen Fragen in den Kreis ihrer Besprechung zu ziehen. In den Momenten, welche die Bedeutung der Begegnung erhöhen, gehören das vorausgehende Zusammenreffen des Deutschen Kaisers mit dem Könige von Spanien und die demnächst zu erwartende Reide des Reichsfürstlers nach Rom. Eine Symbolik in der sich die besondere Innigkeit des Verhältnisses zwischen Berlin und Wien wieder spiegelt, liegt in dem Umfand, daß der hiesige Aufenthalt Büllo in gewissem Sinne das Vorpiel zu dem in einigen Wochen erfolgenden Besuche Kaiser Wilhelms bildet, der mit der Kaiserin in Wien erscheinen wird, um dem Kaiser Josef Joseph anläßlich dessen 50jährigen Regierungsjubiläum seine Glückwünsche darsubringen.

Wien, 31. März. Die „Kol. Kor.“ meldet: Wie von fernere Seite mitgeteilt wird, geriehete es dem Fürsten Büllo zur besonderen Genehmigung, daß ihm die Möglichkeit gegeben war, dem Kaiser seine Verehrung zu bezeugen. Der Reichsfürstler sprach seine Freude über das gute Aussehen und die Freiliche des Monarchen aus, die er bei der Audienz mehrfach. Büllo äußerte sich über die Wirkung beim Erbprinz Franz Ferdinand über die mit Lehrenthal gepflogenen Unterredungen sowie über den gansen Verlauf des Besuchs in Wien in Worten größter Befriedigung.

Wien, 31. März.

Reichsfürstler Fürst von Büllo hat gestern Wien wieder verlassen. Am Abend nach einer Ubschneider bei Zucker fast um 10 und 10 Uhr erfolgte die Wuppithe des Fürsten über den ausgeschiedenen Empfang, der ihm überall in Wien zuteil werden ist; über die Güte des Kaisers und seine herzliche Aufnahme durch den Kronprinz und dessen Gemahlin, die Fürstin Hohenberg. Wie dem „B. Z.“ mitgeteilt wird, wurde in den Besprechungen Büllo mit Lehrenthal auch die Frage eingehend erörtert, ob das Vorbbringen der Franzosen in Maroffo noch dem Geist und dem Inhalt der Algieras-Akte zu vereinbaren sei.

Das russische Geschwader in Kiel.

Kiel, 31. März. Das aus den Linienschiffen „Glan“ und „Zelarewitsch“ und dem Kreuzer „Bogatir“ bestehende russische Geschwader ist heute vormittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Deutschland und Frankreich.

Toulon, 31. März. Der Seepfäfet hat Anordnungen für den Besuch getroffen, den der russische Marineattaché Freigekankapitän Starko mit Genehmigung des Ministers des Auswärtigen machen wird. Starko darf das Arsenal mit Ausnahme derjenigen Teile sehen, die den Wader Unterseeboote und die unterseeische Verteidigung betreffen.

Galizisches Reise.

Paris, 31. März. Wie verlautet, ist die Reide des Präsidenten Kaillere nach St. od. o. in nummehr engiligt für die zweite Hälfte des Monats Juli anberaumt worden.

Der Frieden im Schauplatz.

Paris, 31. März. Aus englischer Quelle wird hierher gemeldet, daß General Diaure wahrscheinlich eine Zusammenkunft mit Mulan Saffid haben werde, um mit ihm über die Mittel zur Wiederherstellung des Friedens im Schauplatz zu verhandeln. Von anderer Seite wird dagegen aus Casablanca berichtet, daß der französische Gesandte dem Vertreter Mulan Saffid, dem ehemaligen französischen Offizier Kaffier, erklärt habe, mit Mulan Saffid keinerlei Verhandlungen wegen der Pazifizierung des Schauplatzes pflegen zu wollen. Saffid müßte sich dem Sultan Abdul Mis unterwerfen.

Ein anarichischer Anschlag.

Konstantinopel, 31. März. Die Worte hat dem persischen Botschafter mitgeteilt, daß zwei persische Anarichisten gegen die Stiefmutter des Schahs, Prinzessin Fäimä, die Pfänder einer Wuppithe in Kerkelach befindet, einen Anschlag auf ihr Leben hatten, indem sie von einem Fenster aus auf sie schossen. Die Prinzessin blieb unverletzt. Die beiden Verfer wurden verhaftet.

Abdul Mis' neue Malafala.

Kabat, 31. März. Die Malafala des Sultans, von der man glaubte, daß sie nur ein Phantom sei, ist tatsächlich erichtet worden. Abdul Mis hat diese nunmehr mehr als 600000 Mann in sich, die bereit sind, abzumarschieren, sobald die Retruren ausgesetzt sind.

Zurückziehung der Kandidatur Bils.

Washington, 31. März. In den maßgebenden Kreisen des Staatsdepartements ist man jetzt dem „B. Z.“ zufolge tatsächlich entschlossen, die Kontrolle über die Botschafteraffäre dadurch zu beendigen, daß für den Gesandten David Zagne Hill ein neuer Posten gesucht wird, ein Ausweg, der möglicherweise noch eine Anzahl anderer Veränderungen in der Diplomatie der Vereinigten Staaten zur Folge haben wird.

Mannheim, 31. März. Der Mannheimer Oberbürgermeister Bede ist heute nach gestorben.

Darmstadt, 31. März. Prinz und Prinzessin von Wales sind heute vormittag 9 Uhr mittels Sonderzuges nach Paris abgereist, wo ein 14tägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Zur Verabfolgung auf dem Bahnhöhe waren anelnd der Großherzog und die Großherzogin sowie die Mitglieder der englischen Geandtschaft.

Konstantinopel, 31. März. Birtlicher Legationsrat Dr. Seiffert verläßt, der „Bos. Zig.“ zufolge, am 1. August d. J. seine Posten als Delegierter der Anarichischen Eisenbahngesellschaft; sein Nachfolger, Herr Kaub, ist bereits hier entetroffen.

Konstantinopel, 31. März. Wegen der Nifhändlungen von Juden in Jaffa soll der dortige Kaiseram abgehelt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Nationalbank für Deutschland. In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1907 vorgelegt. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto wurde genehmigt. Die auf 6 Proz. festgesetzte Dividende gelangt vom 31. März ab zur Auszahlung. Die turmsmgeaus ausschendenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Herren Fritz Andrews und Wirtliche Geheimer Rat Otto Hellwig, Exzellenz, wurden wieder, und Herr Otto Nietz, Generaldirektor der Oberschlesischen Eisenbahndararfs-Aktiengesellschaft in Gleiwitz, neugewählt. — In der darauf folgenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Reiterungsrat a. D. Dr. Ernst Magnus zum Vorsitzenden und Herr Kommerzienrat Karl Scheiber zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dresdner Bankverein. Abschluss und Bilanz befinden sich unter den Anzeigen dieser Nummer.

Gewerkschaft Carlstund, Gross-Rüden, in Magdeburg. In der Gewerkschaftversammlung wurde mitgeteilt, daß am 31. März wieder eine Aushube von 125 Mk. pro Kux für das erste Vierteljahr verteilt wurde.

Sächsisch-Thüringische Portlandzementfabrik Prüssing & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Gschwitz (Saale). In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 18 Proz. festgesetzt. Kommerzienrat L. Opel in Apolda wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Die Chemischen Werke Schönebeck, G. m. b. H., bauen auf ihrem Terrain bei Schönebeck eine neue Schwefelsäurefabrik. Man hofft, im Herbst die Netanlage dem Betriebe übergeben zu können.

Leinengarhbörse in Trautenuan. An der Montags-Börse bekundete sich etwas regere Kaufkraft.

Londoner Wollauktion vom 30. März. Die heutige Sitzung verlief stetig zu unveränderten Preisen.

Kursbericht der Bankfäm zu Halle a. S.

	Dividende für %	Zins-termin füss	Kursnotiz
Stadtsanleihen etc.			
Halle, conv. 3 1/2% Stad-Anl. v. 1882	—	1.1.1.10, 3 1/2	93,500
• 3 1/2% Theater-Anl. v. 1883	—	1.1.1.10, 3 1/2	—
• • • Stad-Anleihe v. 1886	—	1.1.1.10, 3 1/2	91,600
• • • • • v. 1892	—	1.1.1.10, 3 1/2	91,600
• • • v. 1900, Ser. III	—	1.1.1.17, 3 1/2	91,200
• • • v. 1900, Ser. I u. II	—	1.1.1.17, 4	98,750B
• • • v. 1900, Ser. IV	—	1.1.1.17, 4	98,750B
• • • v. 1900	—	1.1.1.17, 4	—
• • v. 1905, Ser. I, uk. b. 1912	—	1.1.1.17, 4	98,750B
Akener 4 1/2% Stad-Anleihe	—	1.1.1.17, 4 1/2	91,100
Ersterter 4 1/2% „ „	—	1.1.1.10, 4 1/2	98,000
Halberstadter 3 1/2% Stad-Anl.	—	1.1.1.10, 3 1/2	98,000
Namburber	—	1.1.1.17, 3 1/2	91,250
Zerster	—	1.1.1.17, 3 1/2	—
Landschaftl. Central-Pfandbr.	—	1.1.1.17, 3 1/2	89,800B
Sächs. 4% landschaftl. Pfäbr.	—	1.1.1.17, 4	—
• 3 1/2% „ „	—	1.1.1.17, 3 1/2	98,800
• 3 1/2% „ „	—	1.1.1.17, 3 1/2	—
• 3 1/2% Provinzial-Anleihe	—	versch., 3 1/2	92,000
Unstrut-Reg. (Anl., Bresl., Nebra)	—	1.1.1.17, 3 1/2	92,000
Anleihen industr. Gesellschafcen			
Ammend. Papierfab., 4% Obl.	—	1.1.1.17, 4	96,000
• • • • • 4 1/2% „ „	—	1.1.1.17, 4 1/2	101,750
Bernb. Masch.-Fab., 4 1/2% Obl. rz. 103	—	1.1.1.17, 4 1/2	95,000
Brückdorfer-Niederbahren-Brk.-Obl.	—	1.1.1.10, 3 1/2	96,000B
Cosenthal-Handl.-Gesellsch., Anl.	—	1.1.1.17, 4	96,000
Oßbl., A.-Papierf., 4% Hyp.-A.	—	1.1.1.17, 4	100,000
Eilenburger Kattun, 4 1/2% Obl.	—	1.1.1.10, 4 1/2	100,000
Kamener 4 1/2% Kammerz.-spinnerei Obl. rez. mit 102%	—	1.1.1.10, 4 1/2	98,000
E. Zimmernann-Akt. Kom. M. 4% H.-A.	—	1.1.1.17, 4	97,000
Grube Glückauf, 4 1/2% Obliz.	—	1.1.1.17, 4 1/2	100,250
Hilke-Herdterter 4 1/2% Obliz.	—	1.1.1.17, 4 1/2	98,750
Halle-Strassenbahn 4 1/2%	—	1.1.1.17, 4 1/2	98,750
Cybißwertheide, 4% Hyp.-Anl.	—	1.1.1.10, 4	95,500
Naumb. Braunb., Abn. 4% H.-A.	—	1.1.1.17, 4	95,500
Sächs.-Thür. Br.-V., Schuldz.	—	1.1.1.17, 4	96,000
H.-A. Rieck, mit 102%	—	1.1.1.10, 4	96,000
Waldau Brk. H.-A. Rieck, mit 102%	—	1.1.1.10, 4	96,000
Wersch.-Weissenf. Br. 4% Obl. 80	—	1.1.1.17, 4	96,000
• • • • • 88	—	1.1.1.17, 4	96,000
• • • • • 92	—	1.1.1.17, 4	96,000
Zeitzer Paraff.-u. Solarölfabr.-Anl.	—	1.1.1.17, 4	96,000
Akten.			
Halleche Bankvereins-Akten . . . 1907	8 1/2	1.1.	148,500B
Spann-u. Vorchluzer-Bank-Akten . . . 1907	8 1/2	1.1.	87,000
Ammenburger-Papierfabr.-Akt. 1906-07	17	1.7.	228,000
• • • • • junge Aktien 1906-07	—	1.7.	212,000
Bernburger-Maschinenfabr.-Akt. 1907	9	1.7.	215,000
• • • • • Papierfabr.-Akt. 1906-07	17	1.7.	—
Cönnern. Malzfabr.-Aktien . . . 1906-07	10	1.7.	—
Dorstew.-Rattmannsd.-Brk.-Akt. 1906-07	3	1.7.	50,000
• • • • • 1906-07	3	1.7.	—
Eilenburg. Katant.-Maurf.-u. Eis.-u. Eisenwerk, Artern . . . 1907	15	1.7.	148,000
Glauzig, Zuckerfabr.-Aktien . . . 1906-07	9	1.6.	138,750B
Halle-Str., H.-A., L.A., 3 1/2%	—	1.1.1.10, 3 1/2	96,000
Halle-Str., Bierbrauerei-Akt. 1906-07	5	1.10.	95,500
Halle-Str., Maschinenfabr.-Akt. 1907	34	1.1.	—
Halle-Str., Strassenbahn-Aktien 1907	3 1/2	1.1.	—
Halle-Str., Zement-Fabrik 1907	11	1.10.	117,000
Hilke-Str., Mühlen- u. M.-Akt. 1906-07	10	1.7.	155,000
Korbisdorf, Zuckerfabr.-Akt. . . . 1906-07	9	1.4.	154,000
Kyffhäuserwerke-Aktien 1907	0	1.1.	—
Landesberger Malzfabr.-Aktien 1906-07	8	1.10.	—
Lindner, Gottrich, Aktien . . . 1906-07	8	1.4.	139,000
Namburger Braunkohlen-Akt. 1906-07	14	1.4.	228,000
Namburger Malzfabr.-Aktien 1906-07	8	1.10.	115,000
Nienburg. Schloszmälzerei-Akt. 1906-07	6	1.9.	99,500
Riebeckische Montanwerke-Akt. 1906-07	6	1.4.	197,500
Sächs.-Thür. Brunk.-St.-Akt. . . . 1907	3	1.1.	100,000
• • • • • Br.-St.-Br.-A.	—	1.1.1.17, 8	—
• • • • • I. Em.	—	1.1.1.17, 8	—
• • • • • II. Em.	—	1.1.1.17, 8	—
Waldauer Braunkohlen-St.-Akt. 1906-07	12	1.4.	232,000
Wegelin & Hübn., A.-G.-Akt. 1907	12	1.1.	149,000
Werscher-Weissenf. Brk.-Akt. 1906-07	16	1.10.	148,000
Zeitzer Maschinenfabr.-Aktien 1906-07	14	1.7.	179,000
Zeitzer Paraff.-u. Solarölfabr.-A. 1906-07	11	1.4.	179,000
Zimmernann-Halle Aktien 1906-07	6	1.10.	131,000
Brock, Nielt, Bergh, Ver. Kuxe	—	18.7.	ohnezins o. Z.
Kons. Hall. Pfämerschafts-Kuxe	—	33	600,000



R-WOLF Begründer

des Heißdampf-Lokomobilbaues,
MAGDEBURG-BUCKAU

Amtliche Prüfungsergebnisse,
gestellt vom Magdeburger Verein für Dampfkesselbetrieb am 19. Dezember 1907 an einer WOLF'schen

Patent-Heißdampf-Lokobile

mit völlig entlasteter Kolbenschiebersteuerung, äußerst empfindlichem Achsenregulator und Kondensation.
Kohlenverbrauch 0.503 kg } für die 0.452 kg } für die indizierte
Dampfverbrauch 4.155 „ } gebremste, 3.744 „ } Pferdestärke und
Stunde.

Leistung der Lokobile 103.2 gebremste Pferdestärken. Dauer des Versuches 7 Stunden,

Die Heißdampf-Lokobile, bei der diese anderweitig nicht erreichten Verbrauchszahlen einwandfrei ermittelt wurden, besitzt für den Hoch- und Niederdruckzylinder nur je ein Steuerungsorgan

und ist somit in bezug auf Einfachheit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit jeder andern Bauart weit überlegen.

Gesamterzeugnis weit über 10 Millionen PS.

Leute, die keinen Appetit haben, bekommen direkt Hunger, wenn sie als Frühstückstrank Haemacolade trinken!

Haemacolade ist in den einschlägigen Geschäften, welche durch Plakate kenntlich sind, zu nächstehenden Preisen erhältlich:

1 Pfund 2.— Mk., 1/2 Pfund 110 Mk., 1/4 Pfund 0.60 Mk.

Engros: Raschke & Giesemann, Magdeburg, Kaiserstrasse.

Hallescher Bankverein

von Kulis, Kaempf & Co.,
Halle a. S. — Weissentels a. S. — Gera (R.)
Commandite Naumburg a. S.

Aktienkapital Mk. 13 500 000.
Reserven Mk. 3 500 000.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahmen von Geldern gegen gute Verzinsung.
Checkverkehr.
Creditbriefe auf ausländische Plätze.
An- und Verkauf von Effekten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Stahlkammern.
Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Hallescher Bankverein

von Kulis, Kaempf & Co. (0478)

Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 2. April 1908, vorm. 11 1/2 Uhr soll in der 3000 Büchsenjäger-Gesellschaft zu Steige die Jagd auf der Feldmark Steige, über 2000 Mrg. groß, öffentl. meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die Bedingungen können auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 6119

Der Gemeindevorsteher

W. Weisbecker.

Toilette- u. Reise-Mittel, Bürsten, Kämmen. Billigste Preise in Berl. Oscar Ballin, Leipzigerstraße 91.

Zwei zu Gas eingerichtete Hängelampen

billig zu verkaufen. Margaretenstr. 6. pt. Weiße Marmor-Fischplatten 1,25 x 0,85 u. 1,00 x 0,85 groß, gebt., aber gut erhalten, verkauft billig 6197 Epiegelstr. 13 pt.

Neuheiten in (6510) englischen und deutschen Blusenflanellen

Der jetzigen grossen Bedeutung dieses Artikels entsprechend, treffen täglich und fortwährend neue Farben und Muster ein. Mein Lager ist überaus reichhaltig sortiert in allen Preislagen.

Meter von 85 Pfg. an.

Muster stehen bereitwilligst zu Diensten.

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage meine Weiß-, Brot- und Kuchenbäckerei Herrn Gustav Beyer käuflich übergeben habe.

Derselbe wird das Geschäft in unveränderter Weise unter gleicher Firma weiterführen. In dem ich bitte, das mit in den langen Jahren in reichem Maße auf mich gewordene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Ernst Kanitz, Bäckermeister.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige teile ergebenst mit, daß ich stets beehrt sein werde, die mich Begehrenden mit nur allerhöchster Eare bei Billigster Preisstellung zu bedienen. In dem ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich (6504)

hochachtungsvoll

Gustav Beyer, Bäckermeister.

Eine wichtige Frage

für alle Damen und Herren, welche Wert auf ihre Toilette legen, ist die Wahl einer tadellosen eleganten X X X Fussbekleidung. X X X

Pirl's Schuhwaren

sind tonangebend und stehen auf höchster Stufe der Vollkommenheit. Grösste Auswahl in allen Preislagen.

August Pirl, Schuhwarenhaus,

Geiststrasse 10. — Tel. 2748.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

6511

Die Phonola

und
Künstler-Notenrollen.

Vorführung täglich.

Albert Hoffmann,

Piano-Magazin,
Halle a. S., am Riebeckplatz. 6020

Lagerhalter

0491

zum 1. Juni oder 1. Juli d. J. vom Beamten-Kaufm.-Verein zu Halle gesucht. Kautionsfähige Bewerber wollen Zeugnisse und Abschriften einreichen. Vorentscheid vorläufig nicht erwünscht.

Zum 1. Oktober or.

oder etwas später Wohnung von 4-5 Zimmern, 4 Kammern mit nötigem Zubehör gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis unter B. 6. 8540 an Rudolf Mosse, Halle. 6194

Ich habe meine Leder-Grosshandlung

Brüderstr. 4 (Rad. Mosse)
verlegt.

Carl Friedrich Nacht,

Inh. Otto Kranig. Fernruf 2588. Gegründet 1819.



Aufwahrtische, Anrichtische, Küchentische, Küchenschiffe, Treppenleitern, Kleiderbügel, Gemüschbüchsenregale, Stuhlarahmen, Besenbüchsen, Stuhlmoden.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 57. 6137

Dauernde Stellung

mit gutem festem Gehalt, finden tüchtige Montafreure bei großer Verh.-Bel. (Leben, Unfall, Feuer). Anfänger werden sachgemäß ausgebildet. Ausführl. Offerten unter U. N. 8525 an Rudolf Mosse, Halle a. S. 6161

Durch Versetzung des General-Agenten Herrn Otto Mattick von hier nach Hamburg ist mir die

Subdirektion der „Hammonia“ Glas-Versicherungs-Gesellschaft des Verbandes von Glaser-Innungen Deutschlands

vom 1. April d. J. ab übertragen worden.

Indem ich die hochgeehrte Kundschaft bitte, davon gef. Kenntnis zu nehmen, bitte ich zugleich, das Herrn Mattick geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Mich bestens empfehlend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Edm. Uhlmann,

Subdirektor der Hammonia,
Glas-Versicherungs-Gesellschaft.
Kontor Albrechtstr. 36, II.
Telephon 1079.